

Wunder, dass das Buch auch bei Lesungen gemeinsam mit Klavierkonzerten (des Verfassers) zum Klingen kommt und zur Schöpfungsfreude hinführt. Das Sachbuch bietet eine kompakte Auslegung und gesamtbiblische Betrachtungsweise der Schöpfungsbotenschaft mit Impulsen für die eigene Haltung zum Schöpfer und seiner Schöpfung.

Pastor Dr. Michael Rohde (BEFG), Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hannover-Walderseestraße, Waldstraße 47, 30163 Hannover;
E-Mail: m.rohde@gemeinde-walderseestrasse.de

HERLYN, OKKO: Das Vaterunser – Verstehen, was wir beten, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2017, 149 S., kt., ISBN-13: 978-3-7615-6446-2, € 14,99.

Okko Herlyns Buch über das Vaterunser ist von der ersten bis zur letzten Seite ein „Lese-genuss“. Dabei ist es ein durchaus anspruchsvolles Buch. Es will anleiten, zu „verstehen, was wir beten“, so der Untertitel.

Schon ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass der ehemalige Gemeindepfarrer, Hochschullehrer, Kleinkünstler, Liedermacher und Kirchenkabarettist ein Meister der Sprache ist, der es versteht, originell zu formulieren. An die Stelle des üblichen Vorworts treten „ein paar Dinge vorweg“. Wer die Überschriften der Kapitel liest, will sofort gerne weiterlesen: „Vater“ – Mehr Vertrauen geht nicht, „Unser“ – Attacke auf die Einsamkeit, „Im Himmel“ – Kitsch ist etwas anderes, „Führe uns nicht in Versuchung“ – Jenseits von Pralinen und Bettgeschichten, „Amen“ – Kein hemdsärmeliges „O. K.“

Die Kapitel beginnen in der Regel ganz „alltäglich“ – im Kaufhaus, beim Paternoster, bei Opas altem Diaprojektor, in alltäglichen Situationen also. Und mit alltäglichen Personen – mit Robert, der lieber ausschlafen, als einen Gottesdienst besuchen will, mit Sonja, die einen neuen Arbeitsplatz in der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen angetreten hat, mit Katharina, die die Erwartungen der Schulleitung im Hinblick auf elterliches Engagement bei der Umgestaltung des Schulhofs überzogen findet.

Nach dem „alltäglichen Einstieg“ folgt eine biblische Orientierung. Was sagt die Bibel über den Himmel und das „grundsätzliche Anderssein Gottes“? Es kann als „pure Wohltat“ empfunden werden, aber auch auf „Unverständnis“ stoßen (42). Was hat es mit dem Namen Gottes auf sich? „Sein Name – das pure Evangelium“: Gott wendet sich „rettend und befreiend“ seinen Menschen zu, er bleibt aber der „Freie und Souveräne“ (51 f). Welchen Sinn hat es, wenn wir um das Kommen des Reiches Gottes bitten? Was ist damit gemeint? Jedenfalls nicht, dass wir die „Hände in den Schoß legen“ (64). Wie verhalten sich Gottes Wille, unser Wille und unsere Verantwortung zueinander? Gründliche biblische Orientierungen gibt es auch zum Themenkreis Schuld und Vergebung; ebenso über die Realität des Bösen, dessen Ursprung letztlich „im Dunkeln“ bleibt (115). Weil diese Fragen immer im Gespräch mit Zeitgenossen erörtert werden, nicht mit erdachten, sondern mit wirklichen Zeitgenossen, ist die Darstellung komplexer theologischer Sachverhalte so verständlich und lebensnah.

Neben der gesamtbiblischen Perspektive gehört an vielen Stellen eine politische und sozialkritische Perspektive zu dem Buch: „Studien zeigen, dass zurzeit ein Prozent der Weltbevölkerung mehr besitzt als die restlichen 99 Prozent zusammen. Was für eine unerträglich ungerechte Brotverteilung!“ „Brauchen wir in Deutschland 731 Brotsorten?

Brauchen wir mehr als 400 Fernsehprogramme?“ (86ff) Die Bitte um das tägliche Brot nötigt einem viele Gedanken und neue Fragen ab. „Das spricht wahrhaftig nicht gegen sie“, stellt der Autor fest.

Aktuelle und biblische Bezüge, theologische Reflexion in leicht verständlicher und „unverbraucher“ Sprache, „unterhaltsamer“ Stil – damit gelingt es Okko Herlyn, zum besseren Verstehen des Gebets, das Jesus gelehrt hat, beizutragen. Das Vaterunser, so die Überzeugung Herlyns, ist nämlich „vor allem ein Gebet zum Nachdenken“ (18). Dieser Ansatz ist das Besondere dieser Auslegung. Das macht sie so interessant und überaus lesenswert!

Okko Herlyn ist Pfarrer, Theologieprofessor und Kabarettist. Jeder „Gestalt“ des Autors begegnet man in dem Buch. Auch das führt – neben Inhalt und Sprache – zu dem eingangs erwähnten „Lesegenuss“.

Pastor Otto Imhof, Direktor und Vorstandsvorsitzender, Diakonisches Werk Bethanien, Krankenhaus Bethanien, Aufderhöher Straße 169-175, 42699 Solingen;
E-Mail: vs@diakonie-bethanien.de

